

A1^v

Vorrede.

MAYster Philippus. der
 diß nachgeschriben büchlein vō
 Arabischer Sprach zū Lateinischer ver
 wandelt hat/ zū lieb vnd wolgefällē fey
 nem herren/ dem Bischoff vō Valentia
 der Stat Jerapolis/ spricht/ das vonn
 allen Künften etwas nutzē dariñ be
 schlossen fey/ Vnd der weyle Mayster Ariftoteles der treffē
 lichste vnder den andern natürlichen vnd Heydnischen Mey
 stern hab es gemacher vnd geschriben dem groffenn künig
 Alexandro seinem Junger den er leret vñ vnderweyset/ Dañ
 der selbe Alexander bate den mayster Ariftotelem das er sich
 wolte zū jm fügen/ vnd im offenbaren die heimlichen künft
 sampt der bewegung/ wyrckung/ vnd macht des gestirns/
 auch die künft der Alchamey/ vnd die künfte zūzwingen vnd
 nōtigē die natur/ mit zauberey. Aber Ariftoteles vō schwach
 heit wegē seins alters/ mocht nicht zū dē künig koñen/ vnd
 wyewol d3 ift/ d3 im Ariftoteles fürgefetzt hete/ sollche heim
 ligkeyt nit zū offenbarn/ so gethorfte er doch (dañ es gezam
 lich auch nicht) dem groffen herrn das zūuerfagē. Darmitt
 aber das er dē künig eins teyls wilfüre/ vñ doch die heimlichē
 künft eines tails verborgen machte/ hat er in difem büchlein
 geredt mit verborgen liñen vnd ebenpylden auch frembden
 figuren/ nach dem vñ die wort lautent/ verfteet man darauß
 was zūgehöre der herrschafft der groffen herrn/ in jrem regie
 ren. Auch wie sie gefunden leib mügen behalten vnd wie sy
 begreifen mügen vnfeigliche frucht mit erkennung der ober
 sten himlischen dinge. Aber als das marck im gebein verho
 len ift/ also sein verborgne ding dariñen beschlossen/ mit den
 er deñ beweiset/ Alexandrum in den dingen die er am aller
 maiftē vō im vormals begeret hat. Vnd daz man eigentlich
 müge finden/ von was fachen das büchlein sage sein die Ca
 pittel alle funderlich gezaychnet/ vnd hernach geschriben.